



(1)

Ibn Hağar al- 'Asqalānī
(773/852 - 1372 /1449)
Dr. İbrahim USTA*

Özet: Hicri 8. yüzyılda, özellikle hadis alanında, islam dünyasının en tanınmış simalarından birisi olan, İbn-i Hacer el-Asqalānī üzerine yapılmış bir biyografî çalışmasıdır. Bu çalışmada İbn-i Hacer el-Asqalānī'nin yaşadığı çevre olan Mısır toplumu, zamanındaki siyasi, politik ve ilmi gelişmeler ele alınmış, telif etmiş olduğu en önemli eserleri kısaca tanıtılmıştır.

Abstract: Abu-I-Faql Aḥmad b. 'Alī b. Muḥammad Şihāb ad-dīn al-Kinānī al-'Asqalānī. Ibn Hajar, major hadith the Islamic world, historian, Qadi of Egypt and a professor at al-Azhar University, was born on 28.02.1372 in Egypt (al-Fustat) was born and died in 1449 (852) in Egypt. Although he made the city of 'Asqalān (Palestine) came, he was nicknamed Ibn Hajar famous, dating back to his ancestors Āl-i Hajar (Hajar family), who lived near al-Ġarīt.¹

Keywords: Ibn Hadjar, Ibn Hajar, Hadith

Die politische, soziale und kulturelle Situation zu seiner Zeit

Es ist sinnvoll, kurz die politische und soziale Situation darzustellen, die zu seiner Zeit herrschte, um sein Wirken besser einordnen zu können.

Der Niedergang der Ayyubiden brachte einige Bürgerkriege mit sich und das Reich zerfiel in einzelne Fürstentümer. Die Sultane dieser Fürstentümer, besonders jene von Damaskus und Ägypten, kauften Sklaven (Mamlūk, Pl. Mamālik) um ihre Armeen zu verstärken.

Der Herrscher von Ägypten, Sultan Şāliḥ Nağmaddīn Ayyūb machte Rawdagolf, das am Ufer des Nils liegt, zu seinem Zentrum. Er bildete fast seine ganze Armee aus türkischen Sklaven, und dieses neue Konzept erwies sich beim V. Kreuzzug (1248-1250) als erfolgreich. Der König von Frankreich, Luis IX., der den Krieg führte, wurde durch diese Armee gefangen genommen. Im Jahr 1250, ein Jahr nach dem Krieg, wurde das Sultanat durch diese türkischen Matrosensklaven entmacht; die mamlukischen Kleinreiche wurden insgesamt ungefähr 130 Jahre von den Ayyubiden kontrolliert(1250-1381).² 783 n.H. wurde Amīr Ḥağī mit 11 Jahren Sultan von Ägypten; die Regierungsgeschäfte lagen während der Unmündigkeit des Thronfolgers in den Händen von Barqūq al-Şarkazī. Dieser nutzte diese Situation aus und erklärte sich selbst zum Sultan.

Ein weiteres Fürstentum, nämlich jenes der Tscherkessen oder al-Burūğī ist hier von Bedeutung.³ Der Name „al-Burūğī“ kommt von tscherkessischen Sklaven, die in der Zeit von Sultan Qalawūn aus Georgien gebracht und in Festungstürmen (al-Burğ) ausgebildet wurden. Diese neuen Sultane hatten die Macht nicht von ihren Vorfahren geerbt und waren deswegen öfters mit Rebellion und Bürgerkrieg konfrontiert. Sie konnten aber diese Schwierigkeiten überwinden und die vordrängenden Mongolen eine Zeitlang abhalten. Diese Türk-Dynastie hielt sich 134 Jahre (1382-1517) und ging 1517 unter, als Sultan Salīm der II. Ägypten eroberte.

In der Mamlukenzeit war das soziale Leben gut entwickelt. Die Sultane hielten sich weit gehend an die islamischen Regeln und setzten sie in die politische Praxis um. Sie errichteten Krankenhäuser, Bäder und sonstiges für den Wohlstand des Volkes, trafen sich mit den Menschen, hörten ihre Probleme an und versuchten, ihnen behilflich zu sein. Die soziale

* **Viyana Üniversitesi, Doğu bilimleri(Orientalistik) Fakültesi, Arap dili ve Edebiyatı bölümü.**

¹ - **Ibn al- İmād**, Şuzurāt al-ḡāhab, Dar kutub al- 'ilmiyya, Beirut 1998. Bd.7 s.271.

² - **'Abd. Sattār aš-Şayḥ**, Ibn Hağar al- 'Asqalānī, Dar al-Qalam, Damaskus 2002, s. 43.

³ - **P. M. Holt**: The Age of the Crusades: the Near East from the Eleventh Century to 1517. London 1986.



Hierarchie von Ägypten bestand aus:

- Statthaltern und Sultanen. Sie hatten die meisten Rechte.
- Gelehrten, Richtern und Lehrern. Da die Mamluken die Wissenschaften förderten, war diese Schicht auch respektiert und wurde von Statthaltern und Sultanen mit Geschenken belohnt.
- Geschäftsleuten. Sie stellten die Mittelschicht der Gesellschaft dar.
- Ackerbauern. Sie stellten die niedrigste Klasse dar.⁴

Ibn Ḥağar lebte in einer Zeit, in der die Wissenschaften hoch im Kurs standen. Das spielte natürlich eine prägende Rolle für die Entwicklung. Wenn wir die Schulen und Gelehrten seiner Zeit und seines Umfeldes hier anführen, können wir die Gründe seines Erfolgs besser verstehen.

Die Moscheen al-Azhar und ‘Amr b. al-‘Ās waren wichtige Universitäten seiner Zeit und die Wiege der Wissenschaften. Dort lehrte man neben Koranauslegung, Hadithwissenschaft und Grammatik auch andere Wissenschaften unterschiedlicher Gebiete. Es gab jedoch andere Schulen in Kairo, die nicht so berühmt wurden aber denselben Wert besaßen. Die wichtigsten davon sind:⁵

1. Alte Zāhiriyya: Gegründet 662 von Sultan Baybars. Dort unterrichtete man neben Hadith- und Koranwissenschaften (Qirāa) auch schafiitische und hanafitische Rechtswissenschaften.

2. Maṣūriyya: Gegründet 679 von Sultan Maṣūr Sayfaddīn. In dieser Schule unterrichtete man die Rechtswissenschaften aller vier Rechtschulen, Koranauslegung, Hadithwissenschaft und Medizin.

3. Nāširiyya: Ihr Bau begann in der Zeit der Herrschaft des Sultans Kutboğa und wurde 703 unter Sultan Nāšir Muḥammad b. Qalawūn vollendet. Man unterrichtete hier die Rechtswissenschaften der vier Rechtschulen.

4. Bahāiyya: Diese Schule befand sich in der Nähe der ‘Amr ibnu-l- ‘Ās Moschee und wurde 654 von Wesir Bahāaddīn ‘Alī b. Muḥammad gegründet.

5. Mankutamīr: Errichtet 698 von Amīr Sayfaddīn Mankutamīr al- Ḥusāmī in Kairo.

6. Ğamāliyya: Diese Schule wurde 730 von ‘Alāaddīn Mağlatī al-Ğamālī, dem Statthalter des Sultan Nāšir Muḥammad b. Qalawūn errichtet.

7. Zāhiriyya Barqūqiyya: Sie wurde 788 vom Sultan Zāhir Barqūq errichtet.

8. Maḥmūdiyya: Wurde 797 vom Statthalter Ğamāladdīn Maḥmūd b. ‘Alī al- Astarad errichtet.

Im Folgenden seien die Namen der berühmtesten Gelehrten – sowohl Arabisten, als auch Historikern usw.- der genannten Schulen nach Fachgebiet angeführt.

Ibn Manzūr (gest.711), Ibn Nubāta al-Miṣrī, der berühmte Dichter (gest.768), Ibn ‘Aqīl (gest.769), Muḥammad b. ‘Alī al-Fayyūmī (gest.770), Abī Ḥağla (gest.776), Qalqašandī (gest.821), Badraddīn al-Dimamīnī (gest.827), und Ibn Ḥiğğa al- Ḥamawī (gest.837).

Ismā‘īl b. ‘Alī Abū-l- Fidā (gest.732), Dahabī (gest.748), Ibn Katīr (gest.774) , Ibn al-Firāt (gest.807), Ibn Ḥaldūn (gest.808), Ibn Doqmāk (gest.809), al- Maqrīzī (gest.845), und Ibn Tagribaradī (gest.874).Ibn Sayyidi-n-Nās (gest.734).

Kindheit, Familie, Studium und Lehrer

Ibn Ḥağar verlor seinen Vater mit vier Jahren, bald darauf auch seine Mutter in Niğār

⁴ - U. Vermeulen/J. van Steenbergen (ed.): Egypt and Syria in the Fatimid, Ayyubid and Mamluk Eras IV. Proceedings of the 9th and 10th International Colloquium organized at the Katholieke Universiteit, Leuven in May 2000 and May 2001, Leuven 2005, s. 67.

⁵ - Ebd. s. 67-69.



und blieb mit seiner Schwester alleine. Sein Vater gab zwei Freunden genügend Vermögen für seinen Sohn. Der eine davon war ein Händler, *Ḍakīyyuddīn al-Ḥarrūbī*, und der andere ein Gelehrter namens *Ibn Qaṭṭān as-Samannūdī*. *Ḍakīyyuddīn al-Ḥarrūbī* reiste wegen seiner Handelstätigkeit des Öfteren nach Mekka und nahm *Ibn Ḥağar* mitunter dorthin mit. Der inzwischen 9 Jahre alt gewordene *Ibn Ḥağar* lernte bei *Muḥammad b. Muḥammad as-Şaḫḫī* den Koran auswendig.⁶

Als *Ibn Ḥağar* mit 12 Jahren nach Mekka ging, begann er bei Scheich *Muḥammad an-Naşāwarī* sein Hadīthstudium mit dem berühmten Werk *Şaḫīḥ al-Buḫārī* und studierte bei *Ġamāladdīn b. Zāhira* „*umdatu-l-aḥkām*“. Nach dem Tod seines Gönners *Ḍakīyyuddīn al-Ḥarrūbī* unterbrach er sein Studium für drei Jahre. Er studierte des Weiteren *Fiqh*, „*usūl al-fiqh*“ (Methodologie des Rechts), arabische Sprache und Mathematik bei *Ibn Qaṭṭān as-Samannūdī*. Er interessierte sich für Geschichte⁷ und Hadithüberlieferer und hatte Unterricht bei *Muḥammad b. Ibrāhīm al-Baştakī*, dem großen Literaten und Dichter, und erweiterte so seine Kenntnisse im Bereich der Literatur.⁸ Mit zwanzig Jahren begann er um der Wissenschaft Willen zu reisen. In seinem Werk „*ad-Durar al-Muḍiyya min fawā'id al-Iskandariyya*“ sammelte er jene Werke, die er bei den unterschiedlichen Gelehrten studiert hatte, sowie Informationen über diese Werke, Gedichte und Briefe. Dann ging er nach *Hiğāz*, *Damaskus* und *Jemen* und hielt sich dort er bei vielen Wissenschaftlern auf⁹. Als er in *Jemen* war, machte er in einigen Städten wie *Taiz*, *Zabid*, *Adan* und *Vādī-l-ḥaşib* Halt und besuchte dort berühmte Gelehrte. Er lernte insbesondere den Autor von „*Qāmūs al-Muḥīṭ*“ *Fayrūzābādī* kennen, studierte sein Buch und bekam eine Billigungsurkunde (*Iğāza*).¹⁰

Als der damalige Fürst von *Jemen*, *Malik Aşraf b. Ismā'īl b. 'Abbās al-Rasūlī*,¹¹ davon erfuhr, dass *Ibn Ḥağar* sich (1391) in *Jemen* aufhielt, lud er ihn nach *Zabid* ein. *Ibn Ḥağar* schenkte dem Fürsten seine vierzigbändigen literarischen Aufzeichnungen und andere Werke und kehrte mit einer Karawane, die der Fürst auf Pilgerfahrt geschickt hatte, nach Mekka zurück.¹²

Mit 23 Jahren (1394) widmete *Ibn Ḥağar* sich im Kreis seines Lehrers *Ḥāfiẓ Zaynuddīn al-'Irāqī* der Hadithwissenschaft.¹³ Er studierte bei seinem Lehrer die Bücher „*al-Muqaddima*“ von *Ibn Şalāh*, *Sunan al-Bayḥaqī* und *Sunan Daraqtunī* und *Siya Ibn Hişām* und bekam die Urkunden für alle diese Bücher. Sein Lehrer verlieh ihm den Namen *Ḥāfiẓ*. Wenn man damals diesen Titel hörte, dachte man sofort an ihn.¹⁴

Ibn Ḥağar heiratete 798 durch die Empfehlung seines Wali *Ibn Qaṭṭān* eine Frau, die *Anīs (Uns)* hieß. Er nahm seine Frau zu wissenschaftlichen Sitzungen mit, um auch ihr Bildung zu ermöglichen. Er nahm sie auch zweimal, 815 und 824, auf die Pilgerfahrt nach Mekka mit. *Ibn Ḥağar*'s Schüler *as-Saḫāwī* erzählt, dass sie anderen aus der Hadithsammlung *Şaḫīḥ al-Buḫārī* Unterricht gab.¹⁵ *Ibn Ḥağar* widmete eines seiner Bücher, die Interpretation von 40 der Hadithen, die er von 40 Gelehrten gesammelt hatte, seiner Frau, und richtete dabei folgende freundliche Worte aus: „Jetzt bist du auch ein Scheich (Gelehrter).“

Von *Anīs* hatte *Ibn Ḥağar* fünf Töchter, die alle vor *Ibn Ḥağar* starben. Sie hießen *Zayn Ḥāṭūn*, *Farḫa*, *Ġaliya*, *Rābi'a* und *Fāṭima*.

Ibn Ḥağar heiratete 833 eine zweite, verwitwete Frau, aber bekam keine Kinder von ihr. Er verheiratete sich ein drittes Mal 834 mit einer freigelassenen Sklavin und bekam eine

⁶ - *aş-Şawkānī*, *al-Badr al-Ṭālī*, *Dar Kutub al-'ilmiyya*, Beirut 2007, Bd.1 s.87.

⁷ - *as-Suyūṭī*, *Ḍayl taḍkirat al-Ḥuffāz*, *Dar Kutub al-'ilmiyya*, O. Datum, Beirut, s.380.

⁸ - *Ibn al-'Imād*, *Şuzurāt al-ḡāhab*, *Dar kutub al-'ilmiyya*, Beirut 1998. Bd.7 s.271.

⁹ - *Zirikli*, *'A'lām*, *Dar 'ilm al-Malāyīn*, Beirut 1986, Bd.1 s.131.

¹⁰ - *TDV. İslam Ansiklopedisi*, [Enzyklopädie des Islam], Ankara 2004, Bd.19 s.514.

¹¹ - *Abdul Ali*: *Islamic Dynasties of the Arab East*. Delhi 1996, s.88

¹² - *aş-Şawkānī*, *al-Badr al-Ṭālī*, *Dar Kutub al-'ilmiyya*, Beirut 2007, Bd.1 s.81.

¹³ - *Zirikli*, *'A'lām*, *Dar 'ilm al-Malāyīn*, Beirut 1986, Bd.1 s.178.

¹⁴ - *TDV. İslam Ansiklopedisi*, [Enzyklopädie des Islam], Ankara 2004, Bd.19 s.514.

¹⁵ - *Kamāladdīn, 'Izzaddīn*, *Ibn Ḥağar Muarriḫan*, *Dar 'Alam al-kutub*, Beirut 1987, s.81.



Tochter, Amina, aus dieser Ehe. Nach dem Tod dieser Tochter ließ er sich scheiden als er sich in Amid (Diyarbakır) befand. Als er 836 auf dem Weg dorthin war, heiratete er eine Frau namens Layla, ließ sich aber 841 scheiden. Dann heiratete er seine leibeigene Dienerin Hastürk und bekam etwas später seinen einzigen Sohn Abū-l-Ma‘ālī Badraddīn Muḥammad¹⁶

Ibn Ḥağars Dienste

Rechtschreibung: Nach dem Tod von Hāfız Ibn Salāh waren die Sitzungen der Schreiber und Korrekturleser in den Moscheen vorüber und diese hatten auch ihren ehemaligen Ruhm nicht mehr. 795 n. H wurde Ibn Ḥağars Lehrer Hāfız al-‘Irāqī Leiter dieser Sitzungen des Rates und nach dessen Tod übernahmen sein Sohn und Ibn Ḥağar diese Aufgabe. Ibn Ḥağar führte die bis dahin wöchentlichen Sitzungen zweimal pro Woche (dienstags und freitags) bis zu seinem Tod durch. Die Aufgabe dieses Rates war das Abschreiben von größeren Werken, da es damals keine Druckereien gab. Ibn Ḥağar und andere Gelehrte korrigierten die Fehler der Schreiber oder ergänzten die fehlenden Teile der Bücher.

Lehrtätigkeit: Nachdem 606/1258 die Mongolen Bagdad zerstört hatten, wurde Ägypten zum neuen Zentrum der Wissenschaften und der islamischen Zivilisationen. Die Sultane von Ägypten waren sich dessen bewusst und gründeten überall in ihrem Land neue Schulen und förderten damit die Ausbildung der Menschen.¹⁷ Ibn Ḥağar lehrte im Zuge dessen Koranauslegung in der Schule Husayniyya Qubbatu-l mansūriyya und Hadithwissenschaft in Sayhūniyya, Baybarsiyya, Ğamāliyya und in der Ibn Ṭulūn Moschee.¹⁸

Als Mufti bei Dar al-‘adl: Ibn Ḥağar widmete sich dieser Tätigkeit in der Zeit von 811 bis zu seinem Tod. Während dieser Zeit gab er Gutachten über religiöse Probleme heraus, in denen sich die Menschen nicht einig waren. Nach der Aussage seines Schülers as-Saḥāwī gab er täglich 30-50 Gutachten, die er dann im Werk “‘ağāibu-d-dahr fī fatawā as-šahr” sammelte¹⁹.

Dienst als Kadi (Richter): Obwohl er den Dienst als Kadi mehrere Male abgelehnt hatte, sagte er schließlich zu. Man stellte ihn jedoch – wahrscheinlich wegen seiner gewagten Aussagen – mehrmals außer Dienst. Es stellte sich aber jedes Mal heraus, dass er Recht hatte, und er wurde wieder Richter.²⁰

Vorbeter und Prediger: Er begann diese Arbeit 810 in der al-Azhar-Moschee und setzte sie in der ‘Amr b. al-‘Ās-Moschee fort. Wenn er wegen anderer Tätigkeiten dazu keine Gelegenheit hatte, ließ er sich durch jemand anderen vertreten.²¹

Vorsitzender des gelehrten Kreises: Diese Position ähnelt unserem heutigen Dekanat an der Universität. Mit dem Befehl von Sultan Baybars wurde er dort 815 angestellt. Er wurde nach einem Jahr außer Dienst gestellt und dann 818 wieder einberufen.²²

Direktor der Bibliothek: Er war sowohl der Direktor, als auch ein Beamter der damaligen größten Bibliothek Ägyptens und schrieb Auslegungen und Verzeichnisse zu den Büchern. Dort arbeitete bis zu seinem Tod er einen Tag pro Woche.

Ibn Ḥağars Positionen

Obschon Ibn Ḥağar zur schafiiitischen Rechtschule gehört, zählt man ihn zur Glaubensschule der Salafiyya. Er kritisiert in seinem berühmten Werk Faṭḥ al Bārī einige Schulen (wie die Mu‘tazila, Mušabbiha und Murğī‘a) mit dem Verweis, dass sie – wenn sie auch die gute Absicht hatten, der Religion damit zu dienen – sich auf die griechische Philosophie bezögen und Sachen, über welche man in der Zeit des Propheten geschwiegen

¹⁶ - Ebd. s.82-86.

¹⁷ - Kamāladdīn, ‘Izzaddīn, Ibn Ḥağar Muarriḥan, Dar ‘Alam al-kutub, Beirut 1987, s.56-57.

¹⁸ - as-Saḥāwī, aḍ-Ḍaw u al- Lāmi‘, Dar Kutub al-‘ilmiyya, Beirut 2003, Bd.2 s.38.

¹⁹ - Kamāladdīn, ‘Izzaddīn, Ibn Ḥağar Muarriḥan, Dar ‘Alam al-kutub, Beirut 1987, s.62-63.

²⁰ - as-Saḥāwī, aḍ-Ḍaw u al- Lāmi‘, Dar Kutub al-‘ilmiyya, Beirut 2003, Bd.2 s.36.

²¹ - Kamāladdīn, ‘Izzaddīn, Ibn Ḥağar Muarriḥan, Dar ‘Alam al-kutub, Beirut 1987, s.74.

²² - Ibn al-‘Imād, Šuzurāt al-ḡahab, Dar kutub al-‘ilmiyya, Beirut 1998. Bd.7 s.271.



hatte, unter Einsatz von Logik und Vernunft kommentierten. Er fügt hinzu, dass dies aus der Sicht der Religion verpönt (al-makrūh²³) sei.²⁴

Obwohl er den Anspruch erhebt, zur Salafiyya zu gehören, hat Ibn Ḥağar die Namen und Attribute Allahs umgedeutet. Hierfür seien zwei Beispiele genannt.

Er zitiert folgende Meinung von Ibn Daqīq al- ‘Iyd über die Attribute Allahs:

„Wenn die Umdeutung der arabischen Grammatik entspricht, nehmen wir sie an; wenn nicht, nehmen wir sie weder an, noch lehnen wir sie ab. Das betreffende Thema verstehen wir so wie es ist (d.h. ohne Interpretation - Ta’wīl)“.²⁵

Über die Schönsten Namen (oder Attribute) Allahs schreibt er folgende Meinungen:

Wenn ein Wort nicht im Koran vorkommt, hängt es von zwei Bedingungen ab, dass es als ein Gottesname (oder Attribut) gilt.

- Das Wort darf keinen Mangel ausdrücken.

- Es muss im Koran ein Beweis dafür stehen.

Er gibt das folgende Beispiel: Das im Hadith „Heile mich, denn du bist der Heiler“ vorkommende

Wort „Heiler“ (الشافى) ist ein Attribut Gottes. Denn im Koran steht folgender Vers: „Und wenn ich krank bin, ist Er es, Der mich heilt“ Koran 28,80

Er hält es nicht für erlaubt, die Attribute des göttlichen Wesens (sifatul ‘udmā) wie ‘ilm, (das Allwissen), sam‘ (das Allhören), Basar (das Allsehen), Kalām (die göttl. Sprache) und die Bezeichnungen Hand, Gesicht, Auge, Istiwā und Nuzul, deren Umdeutungen als gefährlich betrachtet werden, zu beschreiben, wenn diese Beschreibungen nicht von dem Koran, der Sunna oder der Übereinstimmung der Gelehrten unterstützt werden.²⁶

Seine wichtigsten Werke²⁷

Nach der Aussage seines Schülers Saḥāwī, schrieb Ibn Ḥağar über 150 Werke, vor allem im Bereich der Hadithwissenschaft. In dessen Buch, das er sechs Jahre vor Ibn Ḥağars Tod verfasste, steht, dass die Anzahl seiner Bücher 142 ist. As-Suyūṭī²⁸ erwähnt sogar 200 Bücher, jedoch nennt er manche Bücher wiederholt und andere fehlerhaft²⁹. Die umfangreichste Forschung machte Šākīr Maḥmūd ‘Abd al-Mun‘im; er gibt die Anzahl von 282 an.³⁰ Nach Brockelmann sind die Namen dieser Werke³¹:

1- Hadyu-s-Sārī³² “Geschenk des Gottes”

Es ist das Vorwort von Faṭḥ al Bārī und beinhaltet Erläuterungen zu Ṣaḥīḥ al-Buḥārī, und versucht zugleich seine lückenhaften Seiten zu erklären.

2 - Faṭḥ al-bārī bi-šarḥ Ṣaḥīḥ al-Buḥārī :

„Der Sieg des Schöpfers in der Erläuterung des Ṣaḥīḥ al-Buḥārī “

Es wird angenommen, dass dieses Werk das Wichtigste unter allen seinen Werken ist. Darin sind auch Informationen enthalten, die in seinen verloren gegangenen oder in den Werken anderer Autoren standen. Er fing an, zwei Bücher, šarḥ und muhtasar, nieder zu schreiben, vollendete sie jedoch nicht.³³

3 - al-Išāba fī tamyīz aš-šahāba :

²³ - al-Makrūh ist eine islamische Einstufung bzw. Wertung zwischen den erlaubten und verbotenen Handlungen

²⁴ - ‘Abd. Sattār aš-Šayḥ, Ibn Ḥağar al- ‘Asqalānī, Dar al-Qalam, Damaskus 2002, s.350.

²⁵ - Ebd. s.350

²⁶ - ‘Abd. Sattār aš-Šayḥ, Ibn Ḥağar al- ‘Asqalānī, Dar al-Qalam, Damaskus 2002, s.353.

²⁷ - Für die weitere Informationen und Liste der Bücher, siehe **Enzyklopädie des Islam**, Bd.19 s.517-520.

²⁸ - **S. E. M. Sartain**: Jalal al-din al-Suyuti. Volume 1: Biography and Background. Cambridge u.a. 1975.

²⁹ - **as-Suyūṭī**, Dayl taḍkirat al- Huffāz, Dar Kutub al- ‘ilmiyya, O. Datum, Beirut, s.380.

³⁰ - **TDV. İslam Ansiklopedisi**, [Enzyklopädie des Islam], Ankara 2004, Bd.19 s.517.

³¹ - **Sezgin, Fuat**, Geschichte des arabischen Schrifttums, Brill, Leiden [u.a.] 1976. Bd. 11 s.1-84 Supp1, 11, 73-76.

³² - **Mohammad Fadel**: Ibn Hajar's Hady al-sārī: A Medieval Interpretation of the Structure of al-Bukhārī's al-Jāmi‘ al-ṣaḥīḥ: Introduction and Translation, in: Journal of Near Eastern Studies 54 (1995), S. 161-197.

³³ - **aš-Šawkānī**, al- Badr al-Ṭālī, Dar Kutub al- ‘ilmiyya, Beirut 2007. Bd.1 s.83.



„Der Treffer bei der Unterscheidung der Prophetengefährten“

Beinhaltet 12.300 Biographien mit den jeweiligen Wiederholungen. Deswegen ist es das umfangreichste Werk auf seinem Gebiet.

4 - Tahdīb tahdīb al-kamāl fi 'asmā' ar-riğāl :

„Zusammenfassung der Erweiterung des Vollständigen über der Namen der Überlieferer“ - kurz auch Tahdīb at- tahdīb genannt.

5 - Tahdīb at-tahdīb:

In diesem Werk wird das Werk at-Tahdīb al-kamāl von al-Mizzī über die Überlieferer von Kutub sitta und Ibn Ḥağar fügte dem Werk ein Drittel seines Volumens hinzu.

6 - Tağlīq at- ta' līq:

Bei manchen Autoren wird das Werk fälschlicherweise als Ta' līq at- ta' līq bezeichnet. Ibn Ḥağar schrieb es mit Hilfe von 350 Werken als er 30 war und brachte es 1404-1405 in Reinschrift.

7 - Taqrību-t- tahdīb:

Dieses Werk ist die Zusammenfassung von Tahdīb tahdīb und wurde von Ibn Ḥağar 1424 vollendet.. Es beinhaltet kurze Biographien von 8826 Hadithüberlieferern.

8 - Nuḥbatu-l-fikar:

Dieses ist eine Zusammenfassung von Muqaddima (İbn-Salāh). Im Werk al-Muqaddima werden die Hadithwissenschaften in 65 Teile unterteilt, Ibn Ḥağar fügte 40 weitere Teile bei.

9- ad-Durar al-kāmina fi a' yāni-l-mi'ati-t-tāmina:

„Die verborgenen Perle unter den bedeutenden Persönlichkeiten des achten Jahrhunderts“

Dieses alphabetische und historische Werk beinhaltet die Biographien von 4500 bedeutenden Personen, die zwischen 1302-1398 starben.

10 - Inbā'u-l-ğumr bi-abnā'i-l-'umr : „Nachrichten über bekannte Söhne der Epoche“

Das Buch beinhaltet die Ereignisse von seinem Geburtsjahr 1372 bis 1446, denen er zum Teil als Zeitzeuge beiwohnte, und Informationen über unterschiedliche Institutionen und Stiftungen in dieser Zeit. Man kann das Werk auch als eine Geschichte Ägyptens ansehen. Im Werk sind natürlich die Biographien vieler berühmter Persönlichkeiten der islamischen Welt enthalten. Man kann es als die Fortsetzung des Werkes Al-bidāya wa-n-nihāya von Ibn Katīr sehen, in dem die wichtigsten Entwicklungen bis 1374 gesammelt sind.

11 - Muḥtasar at-Tarğīb wa-t-tarhīb li-l-Mundirī.

In diesem Werk sind 855 Hadithe, die Mundirī sammelte und die Verlässlichkeit der Überlieferungen dieser Hadithe herausgearbeitet.

12- Bulūğ-u-l-marām min adillati-l-aḥkām:

Dieses Werk über Recht und Gottesdienste verfasste er für seinen Sohn Abū-l-Ma'ālī Badraddīn Muḥammad. Es beinhaltet 1356 Hadithe und zählt zu den grundlegendsten Büchern der schafiitischen Rechtschule.

13- 'Aḥwāli -l-qubūr wa 'ahwāli-n-nuṣūr:

Das Werk beinhaltet kurze Antworten auf 28 Fragen über das Leben der Verstorbenen des Grabes und des Jenseits. Dieses Buch werden wir weiter unten noch behandeln.

LITERATURVERZEICHNIS

Ibn al-'Imād, Abū-l- Falāḥ 'Abd al- Ḥayy, Şuzurāt al-ḡahab, Dar kutub al- 'ilmiyya, Beirut 1998.

'Abd. Sattār aš-Şayḥ , Ibn Ḥağar al- 'Asqalānī , Dar al-Qalam, Damaskus 2002.
aḡ-Ḍahabi, Şams ad-din, Taḡkirat al- Ḥuffāz, Dar Kutub al-'ilmiyya, Beirut 2007.



P. M. Holt: The Age of the Crusades: the Near East from the Eleventh Century to 1517. London 1986.

U. Vermeulen/J. van Steenberghe (ed.): Egypt and Syria in the Fatimid, Ayyubid and Mamluk, Eras IV. Proceedings of the 9th and 10th International Colloquium organized at the Katholieke Universiteit Leuven in May 2000 and May 2001, Leuven 2005.

aş-Şawkānī, Muhammad b. ‘Alī, al- Badr al-Ṭālī’, Dar Kutub al-‘ilmiyya, Beirut 2007.

as-Suyūṭī, Ğalaladdīn ‘Abd al-Rahmān, Ḍayl taḍkirat al- Ḥuffāz, Dar Kutub al-‘ilmiyya, O. Datum, Beirut.

Zirikli, Ḥayraddīn, ‘A‘lām, Dar ‘ilm al- Malāyīn, Beirut 1986.

TDV. İslam Ansiklopedisi, [Enzyklopädie des Islam], Ankara 2004.

Abdul Ali: Islamic Dynasties of the Arab East. Delhi 1996.

Kamāladdīn, ‘Izzaddīn, Ibn Ḥağar Muarriḥan, Dar ‘Alam al-kutub, Beirut 1987.

as-Saḥāwī, ‘Abd al-Rahmān, al-Ḍaw‘ al- Lāmi’, Dar Kutub al-‘ilmiyya, Beirut 2003.

S. E. M. Sertain: Jalal al-din al-Suyuti. Volume 1: Biography and Background. Cambridge u.a. 1975.

Sezgin ,Fuat, Geschichte des arabischen Schrifttums, Brill, Leiden [u.a.] 1976.

Mohammad Fadel: Ibn Hajar's Hady al-sārī: A Medieval Interpretation of the Structure of al-Bukhārī's al-Jāmi‘ al-ṣaḥīḥ: Introduction and Translation, in: Journal of Near Eastern Studies 54 1995.